



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Gemeinsam auf dem Weg

Jugendliche aus Eich und Sempach feiern ihre Firmung, 30./31. Mai

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

Impressionen Erstkommunion

«Ihr seid meine Freunde – wir sind deine Gemeinschaft»

[Seiten 7/8](#)

Hildisrieden Rain

«S'Läbe wie en Achterbahn»

Jugendliche aus Hildisrieden und Rain feiern ihre Firmung in Rain, 30. Mai

[Seite 9](#)



Foto: KI-generiert

Wohnen in der Kirche?

Ein Gedankenspiel

Weg ins Licht

Segen am Lebensende

Neu gibt es erstmals einen Sterbesegen in vier Sprachen für die seelsorgerliche Begleitung Sterbender in der Schweiz. Er verbindet Liturgie und Seelsorge und kann auch von Angehörigen und anderen Menschen, die Sterbende begleiten, verwendet werden. Erarbeitet wurde er vom Liturgischen Institut der Deutschschweiz.

Der Sterbesegen würdigt das Leben und das Sterben. Er will Sterbende und Nahestehende mit Wort und Zeichen stärken, beim Loslassen unterstützen, Trost spenden.

Der Aufbau ist einfach: Begrüssung und Eröffnung, ein Zuspruch für den sterbenden Menschen, eine Erinnerungszeit (still oder als Austausch), das Bruder-Klausen-Gebet, Schriftlesung, ein das Leben mit seinen vielen Facetten würdigendes Segensgebet, das verbunden ist mit Kreuzzeichen auf die Stirn, über dem Herzen, in den Händen, über den Füßen und schliesslich als grosses Kreuzzeichen über den ganzen Körper (mit der Einladung an die Angehörigen zu segnen), Vaterunser, Segen für die Angehörigen.

Darüber hinaus gibt es einen Sterbesegen für ein Kind und einen für einen Menschen mit Demenz. Auf liturgie.ch findet sich ein PDF mit weiteren Sprachen.

Gunda Brüske, Liturgisches Institut Sterbesegen. Auf dem Weg ins Licht. Verlag Friedrich Pustet, 2026



Siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 10 dieses Pfarreiblattes.

Wohnen in der Kirche

Neues schaffen und Altes mitnehmen



Die typischen Fenster der Kirche St. Paul sollen auch nach der Umwandlung in Wohnraum sichtbar bleiben.

Bild: Betel Kofler

Wie könnte aus einer Kirche Wohnraum entstehen? Diese Frage haben sich Studierende der Hochschule Luzern gestellt. Für vier Luzerner Kirchen haben sie Modelle entwickelt.

Das Kleid ist zu gross. Dieser Satz stand am Anfang des Projekts «Wohnen in der Kirche»: In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche der Stadt Luzern haben Architektur-Studierende der Hochschule Luzern Modelle entwickelt, wie aus Kirchen Wohnraum entstehen könnte.

Anfänglich Hemmungen

Ausgangslage war die Entwicklung, dass Kirchen immer leerer werden, ihr Kleid also allmählich zu gross ist, während gleichzeitig Wohnraum knapp ist. Entstanden sind Modelle für die Luzerner Kirchen St. Paul, St. Maria zu Franziskanern, St. Michael und St. Anton. Die Modelle konnten in der letzten Märzwoche in der Kirche St. Anton betrachtet werden. Betel Kofler (24) hat sich mit der Kirche St. Paul befasst, die 1912 im Jugendstil erbaut wurde. Anfänglich habe sie Hemmungen gehabt, einen sakralen Raum einer neuen Nutzung zuzuführen, zumal sie selbst gläubig sei, sagte Kofler auf dem Podium, das anlässlich der Vernissage stattfand. Da kam es ihr entgegen, dass das Projekt auch die Option zulies, dass in der Kirche weiterhin Gottesdienste stattfinden könnten. In ihrem Modell

hat sie daher nur die beiden Seitenschiffe zu Wohnraum umgewandelt, das Mittelschiff wird im hinteren Teil zum Gemeinschaftsraum, während im vorderen weiterhin Gottesdienste gefeiert werden können. Diese Einteilung stellte die Studentin allerdings vor neue Probleme: «Weil die Seitenschiffe nun vom Mittelschiff abgetrennt waren, fiel kein Tageslicht mehr in das Mittelschiff». Dies zwang sie zu grösseren architektonischen Eingriffen, als ihr lieb war: Das Dachgewölbe musste aufgebrochen

werden (siehe Bild rechts). Dieser Eingriff ermöglichte jedoch auch Dachterrassen für die Wohnräume. Die typischen Kirchenfenster hat sie belassen: «Sie sind identitätsstiftend», sagt Kofler.

Wichtige architektonische Fragen

Die 24-jährige Studentin stammt aus einer Familie mit Fluchterfahrung. Entsprechend wollte sie Wohnraum «für Schutz suchende Personen» schaffen. Für Menschen, die in Asylheimen gelebt hätten, seien elemen-



Betel Kofler hatte anfänglich Hemmungen, eine Kirche in Wohnraum zu verwandeln.

Bild: Tesfaye Tadesse

tare Dinge wie eine zentrale Lage, eine abschliessbare Wohnungstür sowie eigene Nasszellen wichtig. Dinge, die sie in ihrem Modell berücksichtigt hat. Doch nebst genügend Privatsphäre sei für sie auch die Gemeinschaft zentral. Darum ist in einem Teil des Mittelschiffs ein Gemeinschaftsraum vorgesehen. Dieser könnte, so Koflers Vorstellung, von Organisationen wie Caritas genutzt werden, welche die Integration fördern. Gleichzeitig sollen nach aussen hin Gärten entstehen, wodurch das Zusammenleben mit den Nachbar/-innen gefördert werden soll.

Für die Studierenden des Bachelor-Lehrgangs Architektur ermöglichte das Projekt, sich grundlegende Fragen zu stellen: Wie lassen sich die vorhandenen Konstruktionen nutzen, um Wohnraum zu schaffen? Wie ist der Lichteinfall? Welche Raumvorstellungen stehen hinter unseren Ideen des Zusammenlebens?

Die katholische Kirche der Stadt Luzern bezeichnet das Projekt zwar ausdrücklich als «Gedankenspiel», die Pläne werden nicht weiterverfolgt. Dennoch wurde auf dem Podium zur Vernissage deutlich, dass die Kirche sich solchen Fragen stellen muss. Denn viele Kirchenräume der Stadt Luzern stehen vor allem unter der Woche weitgehend leer.

Deborah Arnold, Leiterin Stadtplanung der Stadt Luzern, warf ein, dass allerdings genau dieser Freiraum wichtig und erhaltenswert sei. Der öffentliche Raum müsse bei einer Umgestaltung auch einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Die Umwandlung in privaten Wohnraum sei letztlich eine Privatisierung.

Erinnerungen und Emotionen

David Reimann, Co-Leiter des Pastoralraums Stadt Luzern, erinnerte daran, bei jeder Umnutzung einer Kirche die Menschen mitzunehmen, die mit ihr verbunden seien. Denn Kirchenraum habe immer mit Erinnerungen und Emotionen zu tun. Die Kunst besteht laut Antonius Liedhegener, Professor für Religionswissenschaft an der Uni Zürich, darin, Neues zu schaffen und das Alte mitzunehmen.

Sylvia Stam

Veranstaltungen, Konzerte

Chorprojekt für alle Generationen, Karl Jenkins, KKL Luzern One World



ONE WORLD von Karl Jenkins richtet den Blick auf eine zerrissene Welt – geprägt von Populismus, globalen Krisen, Klimawandel und der Missachtung von Menschenrechten – und entwirft zugleich die Vision eines friedlichen, gerechten Miteinanders.

Jenkins verbindet vielfältige kulturelle Einflüsse zu einem musikalischen Plädoyer für

Menschlichkeit. Leitmotivisch steht Tikkun Olam, die «Reparatur der Welt».

Der Konzertchor Klangwerk Luzern führt ONE WORLD unter der Gesamtleitung von Moana N. Labbate im KKL Luzern als Grossprojekt zusammen mit Jugendlichen des «MKZ Konzertchor» der Musikschule Konservatorium Zürich und der «Kantorei Zürcher Oberland» auf.

Der Luzerner Theologe Franz Zemp vertieft das Werk mit eigenen Texten und Reflexionen.

Das Orchester Santa Maria Luzern umrahmt den Abend; den Solopart übernimmt die Sopranistin Patricia Zanella.

Vorverkauf: www.kkl-luzern.ch

Friedental Luzern

Friedhofscfé wieder offen

Das «Café unter der Linde» auf dem Friedhof Friedental in Luzern ist wieder offen. Bei trockenem Wetter können Friedhofsbesucher/-innen hier kalte und heisse Getränke sowie Snacks konsumieren. Ein Schild beim Eingang weist darauf hin, ob das Café offen ist. Details unter friedhofscfe.ch.

Bis 5.7. sowie 20.8. bis 10.10., jeweils von Do bis Sa sowie am ersten So im Monat, 14.00-18.00



Bild: Dominik Thalli

Altishofen/Aesch

Segen für die Töffs

Töffsegnungen sind für die Freund/-innen der motorisierten Fortbewegung auf zwei Rädern Fixpunkte zur Saisoneroöffnung. Im Kanton Luzern gibt es jeweils zwei solche Feiern, in Altishofen und Aesch.

Alle Töfffahrenden sind dazu eingeladen, aber auch alle Menschen, die diese ins Gebet nehmen und für verstorbene Fahrer/-innen eine Kerze anzünden möchten.

Töffsegnung in Aesch am 17.5. 11.00 bei der Kirche



Verregnet: an der Töffsegnung vom vergangenen Jahr in Altishofen.

Bild: Andrea Vogel

Kanton Luzern

Sterbehilfe in Heim und Spital

Im Kanton Luzern soll Sterbehilfe in Alters- und Pflegeheimen möglich sein, ebenso in Spitälern. Ende März stimmte das Kantonsparlament mit 81 Ja- zu 27 Nein-Stimmen einer entsprechenden Motion von Sara Muff (SP) zu. Muff forderte gesetzliche Grundlagen für die externe Suizidbegleitung in allen öffentlichen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Der Regierungsrat hatte die Spitäler von der Regelung ausschliessen wollen.

Auch in Zürich und Nidwalden ist Sterbehilfe in Spitälern und Altersheimen neu möglich. Schon länger ist dies in den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und im Wallis erlaubt, wie ref.ch berichtet.



Maiandachten und Maibummel

Dienstag, 19. Mai, 19.30, Kirche St. Martin, Kirchbühl

18.45 Maibummel der FMG Eich von der Kirche Eich nach Kirchbühl

19.00 Maibummel des Frauenbunds Sempach von der Kirche Sempach nach Kirchbühl

19.30 Maiandacht mit Martina Gassert, Irmgard Amrein und Ruth Kreiliger in der Kirche St. Martin, Kirchbühl. Musikalische Begleitung: Bläserquartett der Kirchbühler Musikanten, anschliessend Kaffee und Kuchen im Spycher. Alle Frauen und Männer sind herzlich willkommen!

Bewegungsminuten sammeln, so funktioniert es: <https://www.eich.ch/freizeit-wirtschaft/freizeit/coopgemeindeduell/>

Dienstag, 26. Mai, 19.00, Kapelle Adewil, Sempach Station

Maiandacht mit Beatrice Grüter und Andrea Stocker am Akkordeon.

Martina Gassert

Stille Meditation

Donnerstag, 28. Mai und 11. Juni, jeweils von 20.00 bis 21.00, Kolpingraum Stella Maris, Sempach

Eine gute Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und offen zu sein für das, was da ist. Sie sind herzlich willkommen!

Martina Gassert

Goldene Hochzeit 2026

Samstag, 5. September 2026, 15.00,

Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Anschliessend Imbiss in der Mensa Kantonschule Solothurn.

Anmeldung beim Sekretariat Pfarreien Eich und Sempach



Foto: Fredy Thürig

Erstkommunion in Sempach

Unter dem Motto «Zäme semmer starch!» feierten unsere Erstkommunionkinder ein unvergessliches Fest. Trotz angekündigtem Regen zeigten sich des Öfteren Sonnenstrahlen – fast wie ein leiser Segensgruss von oben.

Begleitet von der Musikgesellschaft Harmonie Sempach zog die fröhliche Schar durch das Städtli Sempach in die Kirche ein. Das goldene Seil mit den bunt angeknüpften Bändern wurde dabei zum sichtbaren Zeichen: miteinander verbunden, gemeinsam unterwegs. Mit dem Lied «Hauruck,

mir ziend am gliche Strick» wurde diese Gemeinschaft spürbar. Die liebevoll gestalteten, farbig bemalten Stühle wurden gesegnet und durften als Erinnerung mit nach Hause genommen werden. Viele Beiträge der Kinder machten den Gottesdienst lebendig und persönlich.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem schönen und berührenden Anlass beigetragen haben. Dieses Fest bleibt als strahlende Erinnerung im Herzen.

Marlies Fuhrmann

Jugendliche gemeinsam auf dem Weg

Firmung Eich und Sempach



Neugefirmte Jugendliche in Sempach 2025

Foto: Fredy Thürig

Seit letztem Herbst sind 41 Jugendliche aus unseren Pfarreien gemeinsam auf dem Weg und bereiten sich auf die Firmung von Ende Mai vor. Nach vielen gemeinsamen Erlebnissen wächst nun die Vorfreude auf das grosse Fest bei allen Beteiligten.

Abwechslungsreiche Vorbereitung

Gleich am Startanlass durften die Jugendlichen Bischofsvikar Hanspeter Wasmer kennenlernen, der ihnen das Firmsakrament spenden wird. Weiter haben sie sich an verschiedenen Themenabenden mit Fragen zu ihrem persönlichen Glauben und ihren Werten auseinandergesetzt: bei Anlässen der Pfarrei mitgeholfen, durch viele angezündete Kerzen Licht in die Dunkelheit gebracht, durch die Nacht gewandert, ein Food-Save-Essen gekocht, Rosen verteilt etc. Dabei wurde immer wieder diskutiert und gelacht.

Vor dem grossen Fest

Nun hat sich die Gruppe am Samstag,

25. April, zum letzten Vorbereitungsanlass getroffen. Dazu waren ab dem Mittag auch die Firmpatinnen und -paten eingeladen. An diesem Tag ging es konzentriert, heiter, kreativ, kulinarisch und vor allem sehr friedlich zu und her. Alle lauschten gespannt den Informationen zum Firmgottesdienst und genossen auch die Zeit beim persönlichen Austausch untereinander. Gestärkt durch das gemeinsame Unterwegs- und Zusammensein freuen sich jetzt alle auf das grosse Fest Ende Mai.

Wir wünschen den jungen Menschen, dass sie die stärkende Kraft von Gottes Geist in ihrem Leben immer wieder bewusst wahrnehmen können. Damit es ihnen mit dieser Bestärkung immer wieder gelingt, sich für eine hellere, friedlichere und gerechtere Welt einzusetzen.

Zu den beiden Feiern laden wir auch alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich ein.

Gisela Stirnimann, Mavis Clarisse

Firmandinnen und Firmanden aus Sempach und Sempach Station:

Amrein Levin, Barmet Alexander, Berner Jael, Bitzi Raphael, Bucher Vivienne, Cahenzli Aline, Dubach Fabio, Fleischlin Sarina, Geisser Mauro, Hediger Ellen, Helfenstein Jana, Ineichen Svenja, Jaussi Leonie, Joss Lyan, Kakinari Oliver, Knüsel Lino, Kunz Luca, Nauer Louis, Niederberger Jara, Nüssler Noah, Probst Andrin, Rial Sanchez Ana, Schmidig Joana, Schürmann David, Schürmann Joséphine, Schürmann Lina, Stofer Chantal, Weber Fabio, Wigger Ramon, Wiss Jamey, Zarate Luisa

Firmandinnen und Firmanden aus Eich:

Afonso Diego, Bertschi Jara, Bucher Leonie, Eggenschwiler Mattia, Mühlebach Matthias, Müller Larissa, Schürmann Lenja, Stettler Melissa, Thürig Ladina, Thürig Selina

**Firmung Sempach
Samstag, 30. Mai, 17.00, Pfarrkirche**

**Firmung Eich
Sonntag, 31. Mai, 10.00, Pfarrkirche**

Pfingsten, 24. Mai, Pfarrkirche Sempach

Windkraft für Pfingsten



Den Wind sehen wir nicht - aber seine Wirkung. So wirkt auch Gottes Geist.

Foto: scinexx.de/© ivan canavera/ iStock

Den Wind sehen wir nicht - und doch kann er viel bewegen. Pfingsten erinnert uns daran, dass auch Gottes Geist eine solche Kraft ist: unsichtbar, aber fähig, Menschen Mut zu geben und unser Zusammenleben zu verändern.

Eindrücklich sind sie schon, unsere modernen Windkraftträder. Unglaublich, wie der Wind diese riesigen Rotorenblätter zu bewegen vermag und diese die Windkraft in elektrische Energie umwandeln. Wir können den Wind nicht mit den Augen sehen, aber seine Wirkung und die Kraft, die er entfaltet. Wir hören ihn auch nicht direkt, bloss was er an Geräuschen mit dem Antrieb der Rotoren auslöst.

Vom Wind, ja vom Brausen des Windes ist auch im Pfingstbericht in der Apostelgeschichte die Rede: «Da kam plötzlich vom Himmel (von Gott) her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem die Jünger/-innen sassen» (Apg 2,2). Es geht bekanntlich um den Heiligen Geist. Jeder Geist, Geist an sich ist auch immer unsichtbar, kann aber eine grosse Kraft und Wirkung haben. Wir sehen das gar bei den geistigen Wässerchen, sprich unseren Schnäpulis, die manche Zunge lockern, Mut machen und oft gar Schmerzen lindern. Was aber kann erst der gute Geist eines Menschen bewirken! Er ist da, dieser Heilige Geist, die Geistkraft von Gott, wo Menschen keine Waffen mehr bauen wollen, wo junge Leute nicht mehr alles für sich alleine anschaffen, sondern der Umwelt zuliebe das Raclette-Öfeli mit den Nachbarn teilen oder die Care-Arbeit in der Partnerschaft

besser auf Mann und Frau aufgeteilt ist.

Denken wir aber ruhig auch an den guten Geist, der doch in jedem von uns selber steckt. Wer möchte denn nicht im Herzen einfach ein lebenswerter Mensch für die andern sein? Und manchmal gelingt das auch wunderbar. Dann aber ist dieser gute Geist von Gott in uns lebendig, dieser Heilige Geist von Pfingsten, der Geist auch, aus dem Jesus lebte und von dem er sprach, dieser Geist, der den Jünger/-innen Mut zum Widerstand gegen die römischen Barbaren und Kraft zum Martyrium für den Glauben gab. Ein Blick in die aktuelle Welt aber zeigt uns, dass immer noch zu viele Menschen von allen guten Geistern verlassen sind. Darum braucht es uns alle, dass wir zusammen mit der heiligen Geistkraft das Ruder herumreissen und mit uns Pfingsten wird, weil wir uns von Gottes heiliger Geistkraft geführt aus Angst und Resignation erheben und als Christ/-innen jeder Arroganz in dieser Welt den Kampf ansagen!

Thomas Sidler, Kaplan

Aus dem Pfingstlied im KG 231

Geist kannst du nicht sehen; doch wo er will sein, weicht die Angst und strömt die Freude mächtig ein.
Hergesandt aus Welten, die noch niemand sah, kommt der Geist zu uns und Gott ist selber da.

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

17.30 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Sonntag, 17. Mai

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Dienstag, 19. Mai

18.45 Eich: Maibummel der FMG nach Kirchbühl, Treffpunkt Pfarrkirche

19.00 Sempach: Maibummel des Frauenbunds nach Kirchbühl, Treffpunkt Pfarrkirche

19.30 Sempach: Maiandacht der FMG Eich und des Frauenbunds Sempach. Musik: Quartett Kirchbühler Musikanten, Kirche St. Martin, Kirchbühl. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Spycher Kirchbühl

Donnerstag, 21. Mai

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

Samstag, 23. Mai

17.30 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

10.00 Eich: Trauerfeier für Renata Vogel, Pfarrkirche

Sonntag, 24. Mai - Pfingsten

10.00 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Kirchenchor Eich, Pfarrkirche

Dienstag, 26. Mai

09.00 Sempach: Eucharistiefeier, Kreuzkapelle

19.00 Sempach Station: Maiandacht, Gestaltung: Beatrice Grüter. Musik: Andrea Stocker, Akkordeon, Kapelle Adelwil

Donnerstag, 28. Mai

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

20.00 Sempach: Meditation, Kolpingraum Stella Maris

Samstag, 30. Mai

17.00 Sempach: Firmung der Jugendlichen der 3. Oberstufe, Firmspender: Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar. Musik: Stefan Joss und Patricia Cossar, Gesang und Piano, Pfarrkirche. Anschliessend Apéro

Sonntag, 31. Mai

10.00 Eich: Firmung der Jugendlichen der 3. Oberstufe, Firmspender: Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar. Musik: Stefan Joss und Patricia Cossar, Gesang und Piano, Pfarrkirche. Anschliessend Apéro

Tauffamilientreffen Eich

Samstag, 30. Mai, 9.30, Pfarrkirche Eich

Eltern, die im Jahr 2025 ihr Kind taufen lassen, sind zu diesem Treffen in die Kirche herzlich eingeladen. In einer kurzen Segensfeier werden die Taufkerzen angezündet.

Die Fische der Taufkinder können nach Hause genommen werden. Die Feier ist verbunden mit einem Apéro im Pfarrhaus.

Plauderei im Pfarrhausgarten

Die kommenden Termine

Freitag, 15. Mai, ab 17.00

mit Wurst, Brot, Feierabendbier oder Wein....

Dienstag, 19. Mai, 14.00 - 17.00

Dienstag, 2. Juni, 14.00 - 17.00

jeweils mit Kaffee, Kuchen und Snacks, bei gutem Wetter draussen und sonst drinnen im Pfarrhaus Eich.



Nach Möglichkeit ist jemand vom Seelsorgeteam anwesend. Helferinnen bewirten Sie gerne, für die Deckung der Unkosten steht ein Kässeli bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Franz Zemp

Agenda

Kapellenmesse

Sonntag, 17. Mai, bei der Kapelle St. Wendelin in Rippertschwand

10.00 Uhr Gottesdienst im Freien; musikalische Mitgestaltung: Familie Brun, Unterwindlosen. Läutet um 9.00 Uhr die Turmglocke, kann der Gottesdienst im Freien stattfinden. Bei Regen ist der Gottesdienst in der Pfarrkirche Neuenkirch.

Bei schönem Wetter: Apéro; Mittagessen (Fleisch vom Grill) und Dessert in Rippertschwand.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Kapellengenossenschaft Rippertschwand

Seniorentreff Hellbühl

2. Fahrradtour

Mittwoch, 20. Mai, 13.30

Besammlung Dorfplatz

Rundwanderung um den Rotsee

Donnerstag, 28. Mai / 2. Wanderung

13.00 Abfahrt mit Privatautos ab Dorfplatz
Rundwanderung: Rathausen-Seehof-Ried- kurzer Aufenthalt im Restaurant Seehüsli am Rotsee-retour nach Rathausen

Wanderzeit: ca. 3h

Wanderleiter: Julius Brühlmann, 041 467 19 59

Chelekafi

Pfingstsonntag, 24. Mai, im Conventus

Kafitreff im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst

Frauennetz Neuenkirch

Mittagstisch 60plus

Dienstag, 26. Mai, ab 11.15 im WPZ Lippenrüti

Anmeldung bis am Dienstag, 19. Mai, an: mittagstisch@fn-neuenkirch.ch oder Tel. an Simona Schmid, 079 713 74 14, mit Menüwahl (gross oder klein)

Fyrabig-Ziit!!!

Im Lichte von Pfingsten

Mittwoch, 27. Mai

Sie sind herzlich eingeladen in der Kirche Neuenkirch von 19.00 Uhr bis 19.40 Uhr bewusst und besinnlich in den Mittwochabend zu starten. Mit Liedern, Gebeten und Texten zum Heiligen Geist wollen wir zur Ruhe kommen und Energie tanken.

Gestaltung: Silvia Schambron-Leu

Eindrücke der Erstkommunionfeiern

Ihr seid meine Freunde – wir si

Sonntag, 12. April, in Neuenkirch



Von Herzen gesungen: «Gott, du ladsch alli ii, mer chönd zäme sii ...»



«BIBEL ... mach si uuf und verzell ...»



«Jesus, er esch de Frönd vo gross ond chlii. Geb ehm dini Hand, au dech lad't er jetzt ii.»

Veränderungen in unserer Gesellschaft werden sichtbar

Persönliche Gedanken zur GV 2026 der Frauenvereine

Frauennetz Neuenkirch

Die GV vom Frauennetz stand unter dem Motto «Es darf öppis rosa sii». Es herrschte eine offene und fröhliche Stimmung. Ein erfolgreiches Jahr lag hinter uns und ein vielfältiges Programm liegt vor uns.

Nur eines stimmte mich nachdenklich: der Bereich «Leitung Familien» ist im Vorstand vakant. Familie – ein wichtiger Bereich im Leben jedes Menschen. Ich fragte mich, warum bleibt dieser Bereich vakant? Woran liegt das?

FMG Hellbühl

Das Motto der GV in Hellbühl war Neuorientierung. Die Frage «Wie weiter?» stand auf dem Programm, denn im neuen Vereinsjahr sind noch zwei Frauen im Vorstand. Ich wählte also für meinen Impuls in der Kirche das Symbol des Kompasses. Wonach richten wir uns aus? Wohin wollen wir? Die Kompassnadel richtet sich nach dem magnetischen Nordpol aus. Und wir?

Andrea Burri, Coach des Frauenbundes Schweiz, führte uns professionell durch diesen Fragenkomplex und man spürte den Wunsch, dass der

Verein so erhalten bleiben soll. Doch wie, wenn die Zeit dafür vielen Frauen heutzutage fehlt?

Diese Fragen – ein kleiner Hinweis auf Veränderungen in unserer Gesellschaft. Doch wohin steuern wir? Brauchen wir etwa alle etwas mehr «Rosa», also Sanftmut, Liebe und Mitgefühl? Und wohin zeigt unser Kompass?

Maiandacht – spirituelles Time-out

Unser spirituelles Time-out am Mittwoch, 20. Mai, findet in der Flüsskapelle in Nottwil statt. Besammlung: 19.00 Uhr beim Kirchenparkplatz Neuenkirch. Wir bilden Fahrgemeinschaften.

Bist du bei diesem besinnlichen, beschwingten Abend dabei?



Silvia Schambron-Leu



«Jesus, bliib du emmer be mer. Ech be geborge ond glöcklech debii.»

ind deine Gemeinschaft

Sonntag, 19. April, in Hellbühl



«So wie d'Apostel-Cherze rondom im Chileruum, so brönned eusi Härze.»



«Jesus, mer send dini Gmeinschaft.»

Fotos Erstkommunion Neuenkirch und Hellbühl: Roman von Büren



Salzsegnung Kapelle Hunkelen 2022

Foto: Margrit Riedweg

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt,
18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 16. Mai

17.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Seniorenchor Neuenkirch

Sonntag, 17. Mai

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier vor der Kapelle in Rippertschwand; musikalische Mitgestaltung: Familie Brun, Unterwindblosen
Läutet um 9.00 Uhr die grosse Turmglocke, kann der Gottesdienst im Freien stattfinden (bei Regenwetter in der Pfarrkirche)

Dienstag, 19. Mai

09.00 Neuenkirch: Seniorengottesdienst in der Wallfahrtskapelle
19.30 Hellbühl: Maiandacht in der Kapelle Holz

Mittwoch, 20. Mai

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. - 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti

Donnerstag, 21. Mai

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 22. Mai

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 23. Mai

17.30 Hellbühl: Eucharistiefeier zu Pfingsten

Sonntag, 24. Mai - Pfingsten

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Kirchenchor; anschliessend Chelekafi im Conventus

Pfingstmontag, 25. Mai - Vater-Wolf-Abend

17.30 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Mittwoch, 27. Mai

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. - 6. Klasse
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti
19.00 Neuenkirch: Fyrabig-Ziit in der Pfarrkirche; Gestaltung: Silvia Schambron-Leu

Donnerstag, 28. Mai

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 30. Mai

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier zum Dreifaltigkeitsfest; Salzsegnung; Mitgestaltung: Seniorenchor Neuenkirch

Sonntag, 31. Mai - Hl. Dreifaltigkeit

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Kapelle Hunkelen; Salzsegnung; Mitgestaltung: Cantamus

Agenda

Maiandacht Gundoldinge

Sonntag, 17. Mai

19.00 Kapelle Gundoldinge

Mit Erich Hausheer

Meditatives Tanzen Hildisrieden

Dienstag, 19. Mai

19.30, Pfarreizentrum

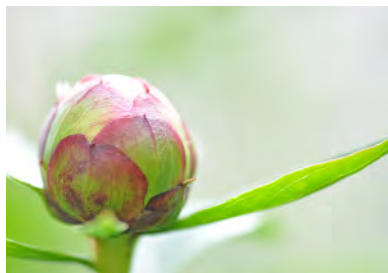
Mit Elisabeth Imfeld

Maiandacht Frauenbund Hildisrieden

Mittwoch, 20. Mai

19.00, Pfarrkirche

Musik: Zithergruppe Buttisholz



by_Barbara_Schartz_pfarrbriefservice

Die diesjährige Maiandacht halten wir zum Thema: «Maria, Mutter der Hoffnung.» Mit Gebeten, Liedern und Impulsen wollen wir die Hoffnung feiern, die Maria uns vorlebt, und Kraft für unseren Alltag schöpfen.

Alle sind willkommen, sich von der Botschaft Marias inspirieren zu lassen und ein Stück Licht und Zuversicht mitzunehmen. Die Zithergruppe von Buttisholz wirkt an der Feier mit.

Nach der Andacht treffen wir uns im Gasthof zum roten Löwen und lassen den Abend ausklingen. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Maiandacht Traselinge

Donnerstag, 21. Mai

19.00 Antoniuskapelle, Traselinge

Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler

Chliicher-Fiir Hildisrieden

Freitag, 29. Mai

15.30 Uhr, Pfarrkirche



Thema: Der Sturm auf dem See

Jesus und seine Jünger wollen in einem Boot den See Gennesaret überqueren. Während der Überfahrt bricht ein heftiger Sturm aus und das Boot droht unterzugehen. Die Jünger haben grosse Angst. Sie rufen verzweifelt Jesus zu Hilfe.

Die Bibelgeschichte wird durch die Schüler/-innen der 1. Religionsklasse von Sandra Fausch kinder- und altersgerecht erzählt. Bist du auch dabei?

Alter: Ohne Altersbeschränkung, Kinder in Begleitung eines Erwachsenen.

Wir freuen uns über viele Kindergesichter.

**Anita Estermann, Simone Häfliger,
Janine Loosli, Petra Rub**

Firmung Hildisrieden und Rain

Samstag, 30. Mai

10.00, Pfarrkirche Rain

Firmung Hildisrieden und Rain, Samstag, 30. Mai in Rain

«S'Läbe wie en Achterbahn»



Das Leben verläuft nicht immer gradlinig. Auch bei Jugendlichen nicht. Böse Zungen würden sagen: «Ein gradliniges Leben ist langweilig und das will niemand.»

Doch so ein Auf und Ab im Leben kann auch sehr herausfordernd sein und anstrengend werden. Dies kennen die Jugendlichen in ihrem jungen Alter schon gut genug.

Die Aussage: «Das Leben ist wie auf einer Achterbahn» zeigt auf, dass die Gewissheit da ist, dass nach einem Tief ein Hoch folgen wird. Was auf einer Achterbahn Spass macht, ist im Leben nicht immer so leicht. Es braucht auch Vertrauen.

Und gerade an diesem Punkt beginnt, in religiösen Denkstrukturen, der Glaube.

Die Zuversicht, dass Gott uns beschützt und wir auf ihn zählen können, nimmt einer Talfahrt im Leben ein Stück des Schreckens, da wir vertrauen dürfen, dass Gott uns auch in dieser Zeit trägt.

Die Firmlinge sagen ganz bewusst Ja zu einem Leben mit Gott. Bei der Firmung wird ihnen Gottes Unterstützung zugesagt und die Firmpatinnen und Firmpaten stehen hinter ihnen – sie sind mit ihnen auf dem Weg. So freuen wir uns auf das Leben im Hoch der Achterbahn – Firmung.

**Susanne Messerli
Erich Hausheer-Leisibach**

Familiengottesdienst

Wortgottes- und Kommunionfeier

**Samstag, 30. Mai 2026,
17:30 Uhr, Pfarrkirche Hildisrieden**

«Wer ist dein Nächster?»

Schüler/innen der 4. Klasse erzählen uns davon anhand einer biblischen Geschichte.



Wir freuen uns auf euch.

Franz Troxler, Seelsorge
Schüler/innen der 4. Klasse und
Beatrice Bucher, Katechetin

Unsere Firmlinge

Rain

Sienna Ahlers
Nino Bieri
Dario Brunner
Soraya Brunner
Liana Bucher
Tiara Bühlmann
Raoul Carnevale
Gabriele Carusone
Julien Duss
Leonie Ehrat
Julian Graber
Tamara Ineichen
Max Kündig
Laurin Lang
Liv Massmann
Jasmin Müller

Joël Pfister
Fabio Schleiss
Lea Schnarwiler
Matteo Schmid
Tino Schuler
Michael Schwegler
Mauro Sigrist
Charlène Vassali
Philipp Wyss

Hildisrieden

Emily Beer
Lenja Felber
Anouk Hofmann
Anita Ibra
Nico Wyss
Yanik Zurfluh

Rückblick Pfarreiausflug Rain

Wertvolles Miteinander

Am 18. April 2026 fand unser diesjähriger Pfarreiausflug statt. Auch dieses Jahr durften wir mit viel Sonnenschein in den Tag starten. Schon am frühen Morgen versammelten wir uns gut gelaunt beim Pfarreiparkplatz, voller Vorfreude auf den gemeinsamen Tag.

Unser Carchauffeur Kurt Käppeli (Zemp Carreisen) fuhr uns (40 Teilnehmende, darunter 7 Kinder) zügig und sicher nach St. Urban. Die mächtige Klosterkirche mit der Doppelturmfassade und den roten Kuppelhauben war bereits von Weitem sichtbar. Nach der Ankunft hatten wir die Gelegenheit, die Umgebung zu erkunden. Das Kloster liegt in einer idyllischen Parkanlage, welche zum Verweilen einlädt. Schon nach kurzer Zeit konnten wir die besondere Atmosphäre dieses ehemaligen Zisterzienserklosters spüren.

Nahrung für Seele und Körper

Anschliessend erwartete uns die Eucharistiefeier, geleitet von Kaplan Thomas Sidler und Simone Häfliger. Die Eucharistiefeier bot Raum für Besinnung und Gemeinschaft und wurde von den Teilnehmenden als sehr bereichernd erlebt. Die musikalische Unterstützung von Annemarie Kaufmann mit Rea und Sina Schacher, Elin Schmidiger sowie Laura Gabriel rundete die Feier musisch ab.

Im Anschluss stärkten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen im Altersheim Murhof. Wir wurden sehr herzlich empfangen und das feine Mittagsmenü mundete allen Teilnehmenden sehr.



Stimmungsvolle Einblicke

Gestärkt vom Mittagessen und zurück beim Kloster genossen wir eine Führung durch die gesamte Anlage. Martin Baumgartner und Beat Roesli wussten viel Interessantes zu erzählen und gewährten uns unter anderem Einblicke in die stimmungsvolle Bibliothek mit den kunstvoll geschnitzten Eichensäulen sowie in den prunkvollen Festsaal.

Am späteren Nachmittag traten wir die Rückreise an. Müde, aber erfüllt von den vielen schönen Eindrücken, kehrten wir nach Hause zurück.

Der Ausflug wird uns allen in guter Erinnerung bleiben und hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll das Miteinander ist.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die bei der Organisation und Durchführung dieses gelungenen Tages mitgewirkt haben.

Bericht und Fotos: Nicole Neff



Sonntag, 14. Juni 2026

10.00 Uhr Chilbi Gottesdienst in der Kirche mit der ergreifenden Walliser Messe «häärzwärts»

11.15 Uhr Apéro beim Schulhausplatz

11.30 Uhr Vorführung Kindertanzen
Pizza und Feines vom Grill

13.00-16.30 Uhr Chilbibetrieb

16.45 Uhr Rangverkündigung

17.00 Uhr Ende der Festwirtschaft

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer; Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 17. Mai

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: «Singing in the Rain» unter der Leitung von Petra Galliker, Helena Cavoli, Piano

19.00 Rain: Maiandacht Kapelle Gundolinge mit Erich Hausheer

Dienstag, 19. Mai

19.30 Hildisrieden: Meditatives Tanzen mit Elisabeth Imfeld, Pfarreizentrum

Mittwoch, 20. Mai

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

19.00 Hildisrieden: Maiandacht Frauenbund, Musik: Zithergruppe Buttisholz

Donnerstag, 21. Mai

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

19.00 Hildisrieden: Maiandacht, Antonius-Kapelle, Traselinge

Samstag, 23. Mai

17.30 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

17.30 Rain: Kein Gottesdienst

Sonntag, 24. Mai - Pfingsten

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Niklas Bühler, Orgel

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Kirchenchor Rain, Sofia Korsakova, Orgel

Mittwoch, 27. Mai

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Mai

09.00 Rain: Eucharistiefeier

Freitag, 29. Mai

15.30 Hildisrieden: Chliichender-Fiir, Thema: «Der Sturm auf dem See», Die Bibelgeschichte wird durch die Schüler/-innen der 1. Religionsklasse von Sandra Fausch kinder- und altersgerecht erzählt.

Samstag, 30. Mai - Firmung

10.00 Rain: Firmung Hildisrieden und Rain mit Domherr Rafal Lupa, Erich Hausheer und Susanne Messerli, Katechetin, Musik: Andreas Wüest, Orgel

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler und Bea Bucher, Katechetin und Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse; Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 31. Mai

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sempach

16. Mai: Jzt. Lisbeth und Hans Frey-Dober

Neuenkirch

28. Mai: Jzt. für eine gute Sterbestunde
30. Mai: Jzt. Margrith und Hans Schmid-Müller; 1. Jzt. Marie-Theres Heini-Albisser und Jzt. Adolf Heini-Albisser; Jzt. Edith und Meinrad Gehrig-Bachmann; Jzt. Franz Wey-Lisibach

Hellbühl

23. Mai: 1. Jgd. Niklaus Meier

Hildisrieden

16. Mai: Jzt. Hugo Estermann; Jgd. Anna und Walter Odermatt-Schwarzentruher; Marie u. Franz Widmer-Meyer, Franz Widmer-Wüest
24. Mai: Dreissigster Marie-Theres Disler-Fleischlin
30. Mai: Jzt. Frieda und Jakob Estermann-Steger; 1. Jgd. Josef Scherer-Gürber

Rain

17. Mai: Dreissigster Julia Schwegler-Schmidlin, Josef Albert Baumgartner-Schumacher, Jzt. Anna Schärli-Villiger

Verstorben

Sepp Steiner-Huber im Alter von 85 Jahren, Sonntag, 5. April (Sempach Station)

Hedy Egli-Bucheli im Alter von 93 Jahren, Samstag, 11. April (Neuenkirch)

Josef Albert Baumgartner-Schumacher im Alter von 94 Jahren, Donnerstag, 16. April (Rain)

Renata Vogel im Alter von 74 Jahren, Montag, 20. April (Eich)

Meinrad Sieber-Marti im Alter von 72 Jahren, Montag, 27. April (Sempach)

Getauft

Lea Grüter, 3. Mai (Sempach)
Elia Stadelmann, 3. Mai (Neuenkirch)

Begleitung am Lebensende

Wenn Verstehen lebenswichtig wird



Bild: KI-generiert

Menschen am Lebensende zu begleiten, ist anspruchsvoll. Erst recht, wenn unterschiedliche Kulturen und Wertvorstellungen aufeinandertreffen.

Was bedeutet Heilung? Wer entscheidet über die Behandlungsmöglichkeiten einer kranken Person? Wer entscheidet, wann keine Heilung mehr möglich ist? Und wer, was dann geschehen soll?

Die Antworten auf diese Fragen fallen komplex aus, insbesondere dann, wenn jemand eine lebensbedrohliche Krankheit hat. Noch grösser wird die Herausforderung, wenn dieser Mensch aus einer anderen Kultur stammt und einer anderen Sprachgemeinschaft angehört. Der Frage, wie Menschen mit einem Migrationshintergrund am Lebensende kultursensibel begleitet werden können, widmete sich eine Tagung von Palliativ Luzern.

Urteilsfähig und eigenständig

In einem der drei Einstiegsreferate erhielten die rund 90 Teilnehmenden, die meisten im Gesundheitsbereich tätig, einen Einblick ins Medizinrecht. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht an der Uni Luzern, erklärte, das Schweizer Gesetz gehe von einem idealen Patienten, einer idealen Patientin aus. «Diese Person ist urteilsfähig und eigenständig.» Sie entscheide also selbst darüber, in welche Behandlungen sie einwillinge. «Es gibt jedoch Kulturen, in denen das Prinzip des <family consent> gilt, der Entscheidungsfindung

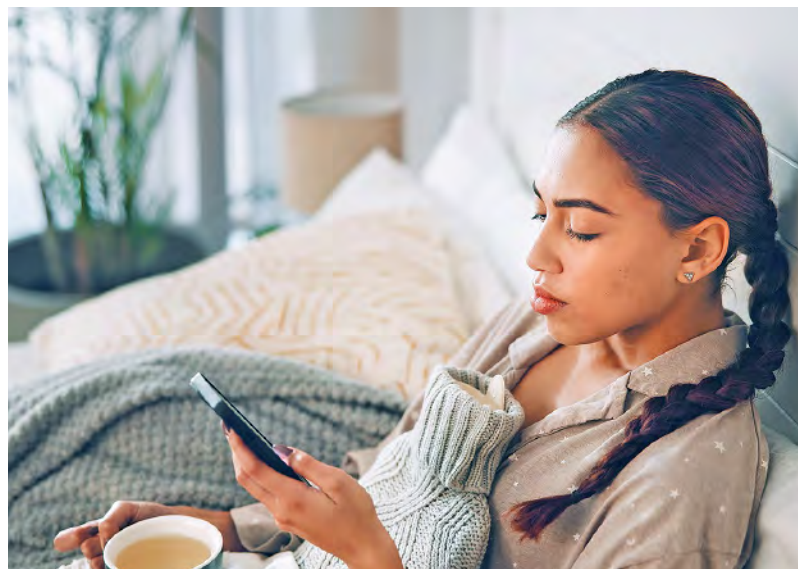
innerhalb der Familie.» Manchmal wünschten Angehörige, dass die betroffene Person zu ihrem Schutz nicht über eine lebensbedrohliche Diagnose informiert werde.

Fallbeispiele aus der Praxis

Rechtlich sei eine Minimalinformation an den Patienten, die Patientin zwingend, so Aebi-Müller. Ein Ehemann könne nicht allein über die Behandlungsmethode seiner Frau entscheiden. Es komme auch vor, dass Menschen metaphysische Erklärungen für ihre Krankheiten hätten, wenn sie diese etwa als Strafe Gottes ansähen. Auch könnten aus medizinischer Sicht angebrachte Behandlungen

aus religiösen Gründen abgelehnt werden. «Das gilt es zu akzeptieren», so die Juristin.

Was dies im konkreten Alltag von Ärzt/-innen, Spitex- und Pflegepersonal bedeutet, wurde an der Tagung in verschiedenen Workshops anhand von Fallbeispielen diskutiert. Maria Ruiz, Pflegefachfrau auf der Onkologie am Luzerner Kantonsspital, berichtete von einer muslimischen Seniorin aus Zentralasien, die aufgrund einer Krebserkrankung der Plasmazellen ins Spital kam. Begleitet wurde sie von ihrem Sohn, der als Dolmetscher und Familienoberhaupt fungierte. Zwei weitere Söhne lebten in Afghanistan.



Was krank sein heisst, wird je nach Herkunft unterschiedlich verstanden.

Bild: Adobe Stock

Palliative Versorgung abgelehnt

Als die Patientin auf keine Therapie mehr ansprach, schlug das Spitalteam eine symptomorientierte palliative Versorgung mit Schmerztherapie und psychosozialer Begleitung vor.

Diese Empfehlung wurde im Gespräch mit dem Sohn besprochen. Er äusserte den Wunsch einer erneuten Antikörpertherapie für seine Mutter, obschon sie auf diese nicht angesprochen hatte, sowie allen lebensverlängernden Massnahmen. Als Begründung habe er seine religiöse Überzeugung sowie seine Verantwortung gegenüber der Familie genannt. Auch äusserte er die Sorge, dass bei seiner Mutter aufgrund ihres Migrationshintergrunds nicht alle therapeutischen Angebote ausgeschöpft würden. In diesem Fall konnte die Situation gelöst werden durch ein Gespräch am runden Tisch unter Einbezug eines Imams sowie einer interkulturellen Dolmetscherin. So wurde deutlich, dass der Sohn als Familienoberhaupt unter Druck stand, alles für seine Mutter zu tun. Auch konnte er mit Hilfe der Dolmetscherin erklären, dass seine Mutter Angst vor der modernen Medizin habe, gleichzeitig aber der Familie nicht zur Last fallen wolle. Gemeinsam konnte das Therapieziel auf eine palliative Behandlung festgelegt werden.

Das Beispiel zeigt die Wichtigkeit von Beziehungsarbeit und Gesprächen – ein zentrales Thema an der ganzen Tagung. Entsprechend dankbar nahmen die Teilnehmenden die Broschüren und Infomaterialien zu migrations-sensibler Palliative Care des Roten Kreuzes entgegen. (QR-Code)

Sylvia Stam



Migrationssensible
Palliative Care:
migesplus.ch

Leiden lindern

Unter Palliative Care versteht man alle Massnahmen, die das Leiden eines Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronischen Krankheit lindern. Dem Patienten/der Patientin soll eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Tod verschafft werden. Palliative Care schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein. Auf die Bedürfnisse der Patient:innen soll umfassend eingegangen werden.
palliative-luzern.ch

Wallfahrtskaplan in Gormund**Langeweile kennt er nicht**

Die Wallfahrtskapelle Gormund liegt auf einem Moränenhügel und ist von Weitem sichtbar.

Bilder: Sylvia Stam

Die Kapelle Gormund in Neudorf hat seit fünf Monaten wieder einen Wallfahrtskaplan. Christoph Baumgartner möchte Räume der Begegnung schaffen.

«Es ist fast wie ein Schlössli», sagt Christoph Baumgartner und lacht verschmitzt. Der Wallfahrtskaplan von Gormund spricht von seinem neuen Domizil, der Kaplanei direkt unterhalb der Kapelle. Rundherum viel Wiese, ein Golfplatz, an klaren Tagen sieht er die Alpenkette vom Säntis bis zur Jungfrau. Christoph Baumgartner (70) ist seit November im Amt. Davor leitete er während 18 Jahren den Pastoralraum Bischofsberg-Bischofszell TG. Nach so langer Zeit wollte er «nicht gleich von hundert auf null», sondern nochmals etwas Neues machen. Da kam ihm die Anfrage des Bistums gelegen. Dennoch sei es eine grosse Umstellung gewesen, gibt er unumwunden zu. In Bischofszell wohnte er mitten in der Altstadt. «Wenn ich auf die Strasse trat, begegnete ich immer Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen. Nach 18 Jahren kennt man die Leute. Sollte man sie kennen!», schiebt er schalkhaft nach.

Raclette-Essen und Kirchenkaffee

Aus dem Gespräch wird deutlich, wie sehr er den Kontakt mit Menschen mag. Ein Raclette-Essen mit dem Team des Pastoralraums Michelsamt, zu dem die Kaplanei gehört, war

für ihn in seiner neuen Funktion ebenso ein Höhepunkt wie das Kirchenkaffee nach dem Sonntagsgottesdienst. Langfristig wünscht er sich hier auch Predigtgespräche oder Einkehrtage mit Impulsen und Austausch. Gormund soll ein Ort sein, wo Menschen einander begegnen. «Es braucht spirituelle Zentren, wo die Menschen auftanken können, geistig wie körperlich. Orte, die Glaubensfreude ausstrahlen.» Das könnten Wallfahrtsorte oder Pfarreien sein. Es brauche lediglich Menschen, die Zeit hätten, um zuzuhören.

Aktuell feiert er in Gormund täglich

Aktuell feiert er in Gormund täglich eine Messe (ausser montags). Mal kämen 25 Leute, mal bloss sieben, im Alter von 17 bis 93 Jahren. Viele seien aus der Region, an Wochenenden kämen auch Leute aus Zug oder Zofingen. Manche seien eher traditionell, wollten beispielsweise nur die Mundkommunion empfangen. «Auch sie dürfen bei mir beheimatet sein», sagt der Franziskaner, stellt aber klar, dass für ihn das Zweite Vatikanische Konzil und die Synode 72 wichtige Meilensteine waren, in denen Reformen entschieden wurden, hinter die er nicht zurück möchte. «Wenn ich merke, dass es zu extrem wird, spreche ich das an.» Etwa wenn jemand die Mutter Gottes über Christus stelle oder nur jene für rechthgläubig halte, die Mundkommunion praktizieren.

Erfülltes Leben

Nebst den Messfeiern gehören auch Versöhnungsgespräche zu seinen Aufgaben, jeweils samstags von 16 bis 18 Uhr. «Ich habe jeden Samstag zu tun», sagt Baumgartner. Er führt diese Gespräche lieber im Chorraum als im Beichtstuhl. Die Menschen kämen mit Fragen zum Glauben, zu Beziehungen oder mit ethischen Fragen. «Letztlich wollen Menschen erkennen, worin die Erfüllung ihres Lebens liegt.»

Sein eigenes Leben bezeichnet er als «sehr erfüllt». Nach der Genesung von einer Krebserkrankung vor zwei Jahren sei er erst recht dankbar, dass er jeden Morgen aufstehen könne. Kennt er auch Einsamkeit? Er überlegt einen Moment. «Ich glaube nicht. Das Telefon schellt schon weniger als früher. Aber langweilig wird es mir nicht», sagt er mit Bestimmtheit.

Sylvia Stam



Christoph Baumgartner freut sich auf Begegnungen.

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
elena.ulliana@pfarreisempach.ch

Worte auf den Weg



Bild: Pixabay

Mairegen
bringt Segen.

Bauernregel